

DIE DIGITALISIERUNG HISTORISCHER ZEITUNGEN IN NRW UND DAS PORTAL ZEITPUNKT.NRW



MICHAEL HERKENHOFF
Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

In Nordrhein-Westfalen hat Anfang 2017 ein Landesprojekt zur Digitalisierung historischer Zeitungen begonnen. Innerhalb eines Zeitraumes von 10 Jahren sollen 20 Millionen Zeitungsseiten digitalisiert und online zugänglich gemacht werden. Grundlage der Digitalisierung sind die in zahlreichen Einrichtungen vorhandenen Mikrofilme historischer Zeitungen, zudem sollen auch bereits vorhandene Digitalisate übernommen werden. Das Projekt konzentriert sich auf den Raum des heutigen Nordrhein-Westfalens sowie auf den Zeitraum 1801 bis 1945. Die Projektleitung obliegt der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB) Bonn. Projektpartner sind in der ersten Förderphase (2017–2019) die Universitäts- und Landesbibliothek Münster, das Hochschulbibliothekszentrum (hbz) sowie das Archiv- und Fortbildungszentrum des Landschaftsverbandes Rheinland (LVR-

Schon jetzt sind fast 6 Millionen Zeitungsseiten online zugänglich.

Dr. Michael Herkenhoff berichtete bei der Mitgliederversammlung des vbnw, dass mehr als hundert Bibliotheken und Archive ihre Mitarbeit zugesagt haben.

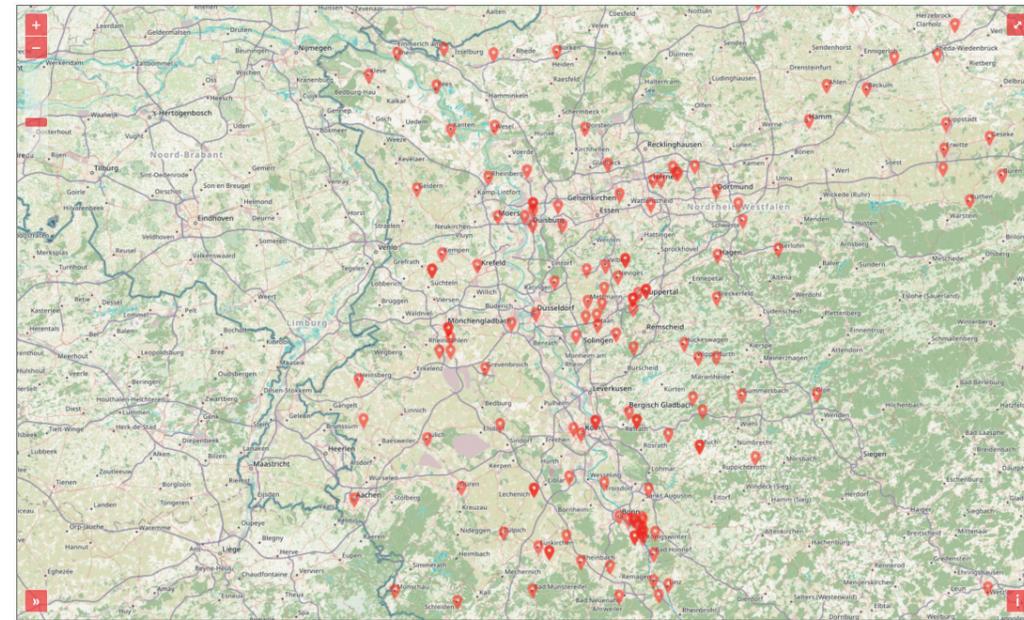
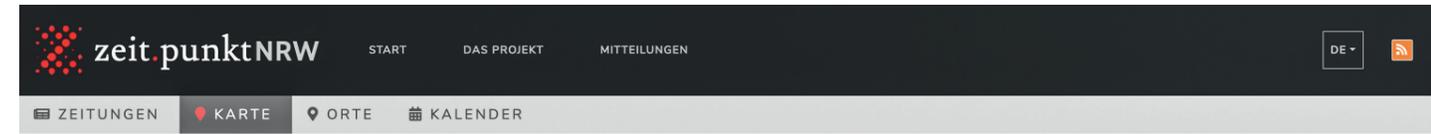


Historische Zeitungen sind in Archiven und Bibliotheken ein eher ungeliebtes Sammelgut. Die schwierige materielle Beschaffenheit – unhandliche Großformate und saure Papiere – sind dafür ebenso ein Grund wie die problematische Erschließung von Blättern mit langer Laufzeit, zahlreichen Titelsplits und vielen Beilagen. Auch die Benutzung ist wenig komfortabel, denkt man an den Umgang mit den sperrigen Originalen oder den mühsam zu benutzenden Mikrofilmen. Dabei haben historische Zeitungen durchaus ihren Wert. Sie stellen ein umfangreiches Quellenkorpus bereit – man kalkuliert mit über 60.000 Titeln und ca. 300 Millionen Seiten bis zum Erscheinungsjahr 1945 –, das wichtiges Material zur politischen Geschichte, zur Orts- und Regionalgeschichte sowie auch zur Kultur- und Mediengeschichte enthält. Nimmt man all diese Aspekte zusammen und berücksichtigt ferner, dass es sich bei überlieferten historischen Zeitungen in den heutigen Sammelstätten häufig um bibliographische Rarissima oder gar Unikate handelt, liegen die Gründe für die Digitalisierung historischer Zeitungen auf der Hand, um einen orts- und zeitunabhängigen Zugang zu diesen wertvollen Ressourcen zu eröffnen.

AFZ), beraten von einem Lenkungskreis aus Archiv- und Bibliotheksvertretern, dem hbz als Betreiber der technischen Plattform sowie dem Dortmunder Institut für Zeitungsforschung (IfZ). Kooperationspartner sind mehr als hundert nordrhein-westfälische Archive und Bibliotheken und weitere Sammelstätten, die ihre Mitarbeit zugesagt haben.

Das Projekt hat am 1. Januar 2017 begonnen. Nach der Festlegung von Workflows und Standards begann Anfang Mai 2017 die Digitalisierung der für die erste Förderphase vorgesehenen Mikrofilme in der ULB Münster und LVR-AFZ in Brauweiler. Die Strukturierung der Digitalisate erfolgt seit Anfang Juli 2017 in der ULB Bonn und der ULB Münster. Ende Juni 2018 konnte im Rahmen einer Fachtagung im Dortmunder Institut für Zeitungsforschung das Portal zeitpunkt.nrw freigeschaltet werden. Dieses bietet als zentrale Sucheinstige und

Fotos: Christian Köster – Koester Fotografie | Porträt: privat



213 ORTE

STAATEN

Deutschland	178
Belgien	2

BUNDESLÄNDER

Nordrhein-Westfalen	148
Rheinland-Pfalz	22
Wallonien	2
Saarland	2
Hessen	2
Niedersachsen	2
Baden-Württemberg	1

REGIERUNGSBEZIRKE

Köln	53
Düsseldorf	49
Arnsberg	17
Münster	16
Detmold	13
Lüttich	2
Gießen	1
Darmstadt	1
Karlsruhe	1

Die Übersicht zeigt, auf Zeitungsausgaben welcher Orte oder Regionen der Zugriff möglich ist.

Findpunkte die Recherche nach Zeitungstiteln und Unternehmen, nach Verbreitungsorten (Ortsregister und georeferenzierte Karte) sowie nach Tagesdaten (Kalenderfunktion) an. Viele Zeitungsunternehmen werden im Idealfall ausführlich beschrieben. Entsprechende Texte sind von der jeweiligen beschreibenden Einrichtung erstellt worden. Sie informieren über die Geschichte, Entwicklung, Verbreitung und politische Ausrichtung der Zeitung.

Das Projekt konzentriert sich auf die Zeit von 1801 bis 1945.

Bisher sind über 7,6 Millionen Zeitungsseiten digitalisiert worden, von denen gut 5,95 Millionen Zeitungsseiten für die Online-nutzung freigegeben sind. Das Portal enthält 195 Zeitungsunternehmen, 501 Zeitungstitel und ca. 926.000 Tagesausgaben (Stand: 29. November 2019). Die bisher erzielten Produktionsleistungen bei der Digitalisierung der Mikrofilme und der Strukturierung der Digitalisate liegen jeweils über dem vorab angenommenen Soll.

Am 1. Januar 2020 begann eine zweite dreijährige Projektphase. In diesem Zeitraum sollen weitere 8 Millionen Zeitungsseiten digitalisiert werden, so dass Ende 2022 ca. 15 bis 16 Millionen Zeitungsseiten online zugänglich sein werden. Zudem sollen die Zeitungsseiten in den nächsten drei Jahren einer OCR-Erkennung unterzogen werden, so dass spätestens 2022 der digitalisierte Bestand auch im Volltext durchsuchbar sein wird. Dafür muss auch die Suchoberfläche des Portals noch einmal angepasst werden. Ein Relaunch ist für 2022 geplant.

Die Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf wird sich in den nächsten drei Jahren als Projektpartner beteiligen. Sie wird historische Zeitungen aus ihrem Bestand vom Original digitalisieren. Das Mengengerüst beträgt ca. 300.000 Images, die bis 2022 erstellt werden sollen. (160.000

bereits vorhandene Seiten sind im November 2019 bereits in das Zeitungsportal migriert). Dieses Vorhaben dient als Pilotprojekt für die dritte Förderphase (2023–2026), in der voraussichtlich eine deutliche Ausweitung der Direktdigitalisie-

Neuer Projektpartner ist die ULB Düsseldorf. Thorsten Lemanski berichtete, dass vom Original digitalisiert werden soll.



rung erfolgen wird. Durch das Düsseldorfer Pilotprojekt werden dann valide Kennzahlen zur Berechnung und Vorbereitung der letzten Projektphase vorliegen. 🍷